

Was sagst Du?

Was sagst Du, wenn Dein Bruder Dir anvertraut, dass er fortan als Frau leben möchte?

Sagst Du: Diese Schande!

Was sagst Du, wenn Dein Sohn Dir seinen männlichen Lebenspartner vorstellt?

Sagst Du: Geht gar nicht!

Was sagst Du, wenn Deine Schwester ihr Leben psychisch nicht mehr meistert, die Stelle verliert und in Armut gerät?

Sagst Du: Sie soll sich doch zusammenreissen!

Was sagst Du, wenn Deine Tochter einen nigerianischen Flüchtling, der Muslim ist, heiraten möchte?

Sagst Du: Ich verbiete es!

Was sagst Du, wenn Deine Arbeitskollegin dicker und dicker wird?

Sagst Du: Was geht mich das an!

Was sagst Du, wenn sich Dein Nachbar langsam zu Tode säuft?

Sagst Du: Jedem das Seine!

Was sagst Du, wenn Dein Cousin als Randständiger in einer grossen Stadt lebt?

Sagst Du: Selber schuld!

Oder sagst Du:

Du bist anders als ich. Du bist weder besser und noch schlechter als ich. Für dich bin ich auch anders. Wie kann ich dich in deinem Anderssein unterstützen? Hilft Du mir auch bei meinem Anderssein?

Danielle Baumgartner Knechtli

11. November 2017

Immer anders

Ich mochte mein Land nicht. Es beruhte auf Gegenseitigkeit.

Ich wollte weg, weit weg.

Die meisten meiner Landsleute mochten das Land,

Ich war anders.

Im neuen Land verstand ich weder die Kultur noch die Sprache

Ich war anders.

Ich war fleissig, lernte die Sprache, begann die Kultur zu lieben. Trotzdem blieb ich anders:

Alle hatten eine Familie, ich war allein,

alle liebten Lakritze, ich hasste sie,

alle verwendeten kleine Landesfahnen aus Papier als Christbaumschmuck und empfangen Rückkehrer in ihr Land mit denselben.

Ich nicht. Ich war anders.

Nach vielen Jahren bemerkte man mein Anderssein nur, wenn man mich sehr genau beobachtete.

Die meisten dachten, ich sei wie sie. Ich wusste es besser: ich war anders.

Nach vielen Jahren kehrte ich in mein Land zurück. In mir keimte die Hoffnung, ich könne nun mein Anderssein loswerden.

Denkste!

Das andere Land war nicht spurlos an mir vorbeigegangen. Meine Werte waren anders, ich war anders.

Ich war wieder fleissig, lernte mich anzupassen, lernte, bei gewissen Themen meinen Mund zu halten.

Die meisten denken, ich sei wie sie. Bin ich aber nicht, ich bin anders.

Ist es an der Zeit, mein Anderssein zu akzeptieren? Sind wir nicht alle anders?